Konzeption

„Das was anders ist, anerkennen, ohne das Eigene des anderen festzuschreiben.“
(Carol Hagemann-White)

„Die Notwendigkeit, in der Anerkennung der Differenz, Wege der Verbindung zu finden.“
(Carol Gilligan)

Einleitung

Der Mädchentreff wurde 1990 gegründet und hat das Ziel, feministische Mädchenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen zu gestalten und zu fördern. Die praktische Arbeit des Mädchentreffs beinhaltet offene Angebote in Form eines Schülerinnencafés und eines Kursprogramms im Freizeit- und Bildungsbereich.

Weiterhin sind Vorträge und Fortbildungen für Multiplikatorinnen sowie Vertretung in Gremien und Arbeitsgruppen zur Jugendhilfeplanung Arbeitsschwerpunkte. Der Mädchentreff ist ein gemeinnütziger Verein, anerkannter Träger der außerschulischen Jugendbildung und Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft organisiert sich anhand von Normen und Regeln, in denen viele Kategorien wie Geschlecht, Herkunft, Status, Milieu und Bildung wirksam sind. Durch diese Kategorisierung können Ungleichheiten und Benachteiligungen entstehen, die sich gesellschaftlich, politisch und individuell auswirken.
Diese Einschränkungen insbesondere bezogen auf die Lebenslagen von Mädchen wahrzunehmen, zu benennen und zu verändern, ist Ziel unserer Mädchenarbeit. Geprägt von einer feministischen Grundhaltung, ist die kritische Reflexion der Zuschreibungen im Zusammenhang mit Geschlecht, Migration und Integration ein wichtiger Ansatzpunkt, um eigene und gesellschaftliche Haltungen zu überprüfen und weiter zu entwickeln und in angemessener Form in den Angeboten des Mädchentreffs mit den Mädchen zu thematisieren.

Ambiguitätstoleranz

Wir verstehen unter Ambiguitätstoleranz die Fähigkeit, Widersprüche, kulturell bedingte Unterschiede oder mehrdeutige Anforderungen, wahrzunehmen ohne diese zu bewerten. Für die Arbeit des Mädchentreff e.V. bedeutet dies, Spannungsfelder, die sich aus dem individuellen Erleben einerseits und den gesellschaftlichen Anforderungen andererseits ergeben, aufzudecken.
Wir möchten Mädchen darin unterstützen, diese Widersprüche nicht als individuelles Versagen zu sehen, sondern sie zu erkennen, zwischen ihnen zu pendeln, zu vermitteln oder sie aufzulösen.

Das Zentrum sind die Mädchen

Das Zentrum unseres pädagogischen und politischen Handelns sind alle Mädchen. Wir stellen ihnen Räume im wörtlichen wie übertragenen Sinn zur Verfügung, in denen sie eigene Bewertungskriterien aufstellen, ausprobieren und verändern können. Wir begegnen Mädchen mit Neugier und Interesse. Wichtig für unsere Arbeit ist das Wissen um ihre Ressourcen sowie deren Weiterentwicklung. Wir setzen uns dafür ein, dass auf allen gesellschaftlichen Ebenen die Belange und Bedürfnisse von Mädchen wahrgenommen werden und Veränderungen im Sinne von mehr Chancengleichheit stattfinden.

Gleichberechtigte Teilhabe

Jeder Mensch hat das Recht, seine Umwelt aktiv mitzugestalten, sowohl im persönlichen als auch im gesellschaftlichen und politischen Handlungsfeld. Der Mädchentreff will Mädchen befähigen, um dieses Recht zu wissen, und es aktiv für sich in Anspruch zu nehmen. Dies bedeutet, über Bildung und persönliche Stärkung, eigene Anliegen benennen zu können und für ihre Durchsetzung Strategien zu entwickeln. Im Mädchentreff können und sollen die Mädchen die Angebote und die Gestaltung praktisch mitbestimmen und mit ihren Interessen und Ideen wirksam werden.

Offenheit

Wir begegnen Mädchen unabhängig von Herkunft, Religion, sexueller Orientierung, persönlicher Handicaps und sozialem Hintergrund mit einer Offenheit, die unterschiedliche Lebensentwürfe respektiert.
Vorhandene gesellschaftliche Zuschreibungen werden reflektiert und stärken Mädchen darin, eigene Handlungsperspektiven zu entwickeln.
Offenheit zeigt sich im Mädchentreff auch durch die vielfältigen Formen und Angebote, die unterschiedliche Fragen und Interessen aufgreifen sowie verschiedene Zielgruppen in den Blick nehmen.

Humor

Humor gibt Kraft das eigene Leben aktiv zu gestalten, schafft Distanz und ermöglicht einen erweiterten Blickwinkel.
Wir möchten eine Atmosphäre schaffen, in der Leichtigkeit möglich ist, nicht nur in unserer Arbeit mit den Mädchen, sondern auch für Mitarbeiterinnen, als eine konstruktive Möglichkeit der pädagogischen Selbstreflexion.

Zielgruppe

Unsere Angebote wenden sich an alle Mädchen ab dem Grundschulalter.
Darüber hinaus definieren wir explizit Zielgruppen für unsere Arbeit: junge Migrantinnen, Mädchen aus benachteiligten Lebenslagen, Mädchen mit Behinderung und lesbische Mädchen. Solange der Zugang zu Bildungsprozessen, im weiteren Sinne, und die Teilhabe an gesellschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten für diese Zielgruppen erschwert ist, sehen wir hier Unterstützungsbedarf. Dabei halten wir die individuellen Lebensentwürfe und Lebensrealitäten der einzelnen Mädchen und jungen Frauen im Blick ohne sie auf ein Klischee festzulegen.

Einzugsgebiet des Mädchentreffs

Im Landkreis und Stadt Tübingen leben über 17.000 Mädchen und junge Frauen im Alter zwischen 5 und 20 Jahren. Die meisten Besucherinnen der offenen Angebote kommen aus dem Innenstadtbereich und der Weststadt. In diesen Stadtteilen befinden sich zwei Sammelunterkünfte für Flüchtlinge sowie Wohnungen mit geringem Mietniveau. Sowohl die Zielgruppe der Mädchen mit Migrationshintergrund als auch die sozial benachteiligter Mädchen sind durch die gemeinwesenorientierte Arbeit gut zu erreichen.
In direkter Nachbarschaft befinden sich Grund-, Haupt- und Realschule, die Kooperationspartner des Mädchentreffs sind. Einzugsgebiet für Workshops, Kurse und das Ferienprogramm ist hingegen der gesamte Landkreis Tübingen.

Arbeitsbereiche, Angebotsstruktur, Leistungsbereiche

Offene Mädchenarbeit

An vier Nachmittagen in der Woche ist der Mädchentreff bzw. die Mädchenwerkstatt als niederschwelliges Angebot geöffnet. Im Offenen Mädchentreff stehen ein gemeinsames Mittagessen, gezielte Hausaufgabenhilfe, betreuter Internetzugang, der Kontakt der Mädchen untereinander, Austausch und Freizeitgestaltungsmöglichkeiten im Vordergrund. In der Offenen Mädchenwerkstatt bieten wir im kreativ-künstlerischen und handwerklich-technischen Bereich qualifizierte Bildungsangebote. Die Mitarbeiterinnen sind für die Mädchen Ansprechpartnerinnen, greifen Bedarfe der Mädchen auf und initiieren entsprechende Angebote und unterstützen sie in vielfältiger Art und Weise. Die Selbstwahrnehmung und Selbstkompetenz der Mädchen werden im Kontext dieser informellen Bildungsprozesse gefördert.

Beratung und Einzelfallhilfe

Wir beraten einzelne Mädchen bei persönlichen Fragen, zu Fragen von Liebe und Sexualität, Familie, Schule, Ausbildung. Wir begleiten sie in schwierigen Lebenssituationen und bieten Unterstützung bei Bewerbungen und Ausbildungsplatzsuche.

Kurse

Unsere Kursangebote ergänzen die Offene Mädchenarbeit und umfassen die Bereiche Berufsorientierung, handwerklich-technische Angebote, Medien, Bewegung sowie Selbstbehauptung für Mädchen mit Behinderung. Damit werden Kompetenzen ganz praktisch vermittelt.

Mädchenfreizeiten

Der Mädchentreff organisiert integrative Freizeiten für Mädchen mit und ohne Behinderung, erlebnispädagogische Aktionen und Jugendaustauschprogramme in Europa.

Elternarbeit

Elternarbeit findet im Interesse der Mädchen und in Absprache mit ihnen statt. Dann unterstützen wir das Mädchen und deren Eltern in Erziehungsfragen, begleiten bei Schwierigkeiten und den Kontakten zur Jugendhilfe oder Schule.
Darüber sind Informationsveranstaltungen für Eltern möglich.

Projekte

Projektarbeit mit wechselnder Schwerpunktsetzung greifen Bedarfe und aktuelle Themen auf und sind in ihrer Durchführung zeitlich befristet. Beispiele sind Projekte wie Mutter-Tochter-Werkstatt, Girls-Art-Kunstprojekt zum Thema Grenzen, Selbstbehauptungskurse und auch Mentorinnenausbildungen für die Sicherheit im Netz durchgeführt worden.

Aktionstage und Öffentlichkeitsarbeit

Wir organisieren Aktions- und Aktivtage für Mädchen, Mädchendiscos und Feste für Flüchtlingskinder und beteiligen uns an Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Vereinen und Organisationen.

Multiplikatorinnen

Für Pädagoginnen bieten wir qualifizierte Beratung u. a. zu folgenden Fachbereichen: interkulturelles Lernen, Gender-Kompetenz und Sicherheit im Internet. Des weiteren bieten wir Fachvorträge an, in denen besondere Lebenslagen von Mädchen und pädagogische Ansätze thematisiert werden.

Vereinsstruktur

Der Verein besteht aus ehrenamtliche Vorstandsfrauen, Mitfrauen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen.
Im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit stehen die Vereinsgeschäftsführung, die Begleitung und Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit und die Personalführung.
Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen bilden ein multiprofessionelles Team und haben gleichberechtigt die Geschäftsführung in den weiteren Bereichen inne.
Zwei Mal jährlich treffen sich im Plenum Mitfrauen, Vorstand und Hauptamtliche zur konzeptionellen Weiterentwicklung und inhaltlichen Arbeit. Wir bieten für Studentinnen und Auszubildende im Bereich Pädagogik und Erziehungswissenschaften anerkannte Praktikumsplätze.
Darüber hinaus findet die Arbeit des Mädchentreff e.V. Unterstützung und Bereicherung durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen.

Räume

Im Frauenprojektehaus hat der Mädchentreff e.V. vier Räume mit einer Gesamtfläche von 50 qm angemietet. Der Zugang zum Haus sowie zu allen Räumen ist für Rollstuhlfahrerinnen barrierefrei. Die Räume des Mädchentreff e.V. sind multifunktional nutzbar.
Es gibt einen Raum mit einer Sofaecke, die mit Büchern und Spielen ausgestattet ist. Dort befinden sich drei Computern mit Internetanschluss . Weiter gibt es einen Raum mit Werkbank, in dem vielfältige Materialien zum kreativen Arbeiten zur Verfügung stehen. Die barrierefreie Küche mit Essbereich sowie ein Büro und Beratungszimmer vervollständigen das räumliche Angebot.

Finanzielle Bedingungen

Der Mädchentreff finanziert sich durch Eigenmittel, kommunale Zuschüsse und Landesmittel. Fördermittel von EU, Bund und Land werden jeweils projektbezogen akquiriert und bilden den größten Teil unseres Gesamtbudgets. Ein Teil wird durch Spenden abgedeckt. Eine langfristig gesicherte Finanzierung ist wünschenswert.

Fachpolitische Vernetzung

Die politische Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen ist Bestandteil im Selbstverständnis unserer Arbeit. Als Verein sind wir in den fachpolitischen Gremien des Landkreises und der Stadt vertreten. Die Facharbeitskreise Jugendarbeit und Mädchenarbeit sind nach § 78 KJHG notwendige Beteiligungsinstrumente an der Jugendhilfeplanung. Ebenso sind wir im Stadtteilarbeitskreis, im Arbeitskreis Junge Migrantinnen, im Frauenprojektehaus und landesweit in der LAG Mädchenpolitik tätig. Wir beteiligen uns an Treffen der Multiplikatorinnen für Frauen und Mädchen mit Behinderungen. Diese Vernetzung dient dem Austausch von Informationen und der Diskussion aktueller Themen. Als politische Vertretung leisten wir Lobbyarbeit für Mädchenbelange und Mädchenarbeit.

Qualitätssicherung

Die Evaluation unserer Arbeit wird in Form von Projektdokumentationen, Supervision, regelmäßigen Plena und Klausurtagen zur Überprüfung und inhaltlichen Weiterentwicklung durchgeführt. Zu den Maßnahmen eines ganzheitlichen Qualitätsmanagements zählen wir die Entwicklung, Fortschreibung und Umsetzung von Qualitätsstandards.